

Instrumente, Hilfs- und Heilmittel noch ...
Von den letzteren wurde nur eines zur ...
das Eigentum des Vordirektors war.

Schiffsbrand.
New York, 22. Dezember. Entgegen ...
anderer, lebenden Personen ist festzustellen ...

Vom Kalifornien.
San Francisco, 23. Dezember. Die Schwierig- ...
keiten, welche hierzulande der amerikanischen ...

Telegraphischer Wetterbericht.
Am 23. Dezember 1911.
Allgemein: Ueberblick;
Die Wetterlage mit dem Hochdruckgebiet ...

Die Dame im Pelz.
Kriminalroman von G. S. Arphton.
Neudruck verboten.
Als ich noch nicht lange wieder in meiner ...

Konstantinopel, 23. Dezember. Es ...
scheint, daß der Oberkommandierende der ...
italienische Truppen, welche sich

Konstantinopel, 23. Dezember. Bei ...
dem gestrigen Empfange anlässlich des ...
neujährlichen Festes gab der Sultan dem ...

Konstantinopel, 23. Dezember. Ueber ...
den Tod des Kriegsministers bezüglich ...
des noch lebhaften Widerpruchs der ...

Sankt Petersburg, 23. Dezember. Eine ...
Ankündigung überfiele auf der Straße bei ...
den Gendarmen, die einem Gefangenen trans-

Petersburg, 23. Dezember. Die ...
Reichsduma hat in ihrer heutigen ...
Sitzung vor dem Weihnachtsferien einer ...

Petersburg, 23. Dezember. Durch ...
den kaiserlichen Ulas ist die Reichsduma ...
am 23. Januar 1912 vertagt worden.

Die Revolution in China.
Peking, 23. Dezember. (Kreuzermeldung.) ...
Auch von maßgebender Seite erklärt wird,

London, 23. Dezember. (Kreuzermeldung.) ...
In australischen Kreisen wird ...
das, daß die russische Regierung aufseht

London, 23. Dezember. (Kreuzermeldung.) ...
Es dauerte ein paar Sekunden, ehe ich ...
sprechen konnte; dann sagte ich:

Paris, 23. Dezember. Durch die seit ...
mehreren herrschenden furchtbaren ...
am Kermis und an der atlantischen ...

Gregory hat einen schweren Fehler begangen. ...
Der arme Kerl ist ganz außer sich darüber. ...
Er konnte sich diese Dummheit nie ver-

Was die Sache ist die: ...
Während meiner Abwesenheit gestern, und ...
ehe er noch von meiner Verhaftung wußte,

Was wird ein hoher britischer Gerichte- ...
hof dazu sagen? Und wie willst du diese ...
graduierenden Umstände, die durch Gregorys ...

Gregory hat sich unter den Sachen, die dir ...
gestern in Polizeihaft genommen ...
worden sind, ein Brief von Barton gefunden,

Barton ist fürchterlich aufgeregt deshalb, weil ...
er ihn als Mitschuldigen an dem ...
Verbrechen ersehen lassen würde,

Nun, ich habe dir die Geschichte ...
etwas dichter geschrieben, damit du sie nicht ...
so leicht nimmst. Wir werden selbstständig

Mortimer hatte so auffallend erst ...
gesprochen, daß ich die außerordentliche ...
Schwierigkeit meiner Energie zusammennehmen mußte.

Mortimer, sagte ich gerührt, die ...
Vorlesung ist gütig gegen mich, daß sie mir einen ...
solchen Freund gefunden hat, wie man unter ...

Gregory hat einen schweren Fehler begangen. ...
Der arme Kerl ist ganz außer sich darüber. ...
Er konnte sich diese Dummheit nie ver-

Ich hätte mich keine Sekunde ...
Schüler der Rechtswissenschaften, wie die ...
Genachrichtigung über den Tod ...

Das wird wenigstens noch den jüngsten ...
Erläuterungen eine kleine Aufklärung bringen, ...
verlechte ich bitter.

Das ist er also schon, sagte Mortimer. ...
Nun kehre nach, alter Junge. Ich werde jetzt ...
nach Richmond zurückfahren und Marcello

Nun, ganz gewiß nicht. Die war ...
entschieden ohne Wissen Ihrer Tante dort, darauf ...
geh ich jede Wette ein.

Das war die Baronin! Behn gegen eins! ...
Was machte sie dort? ...
Redart es darauf einer Antwort?

Das war die Baronin! Behn gegen eins! ...
Was machte sie dort? ...
Redart es darauf einer Antwort?

Das war die Baronin! Behn gegen eins! ...
Was machte sie dort? ...
Redart es darauf einer Antwort?

Das war die Baronin! Behn gegen eins! ...
Was machte sie dort? ...
Redart es darauf einer Antwort?

Das war die Baronin! Behn gegen eins! ...
Was machte sie dort? ...
Redart es darauf einer Antwort?

Confiserie S. CLAI
Via Seraja 13 Poia Telefon 160
Mandorlato
Mit gebackenen Mandeln, Früchten etc.
Mostarda
Knäulbonbons
Echte Nürnberger Lebkuchen
Reiche Auswahl in Weihnachtsbehängen
Für die Weihnachten
Leopold Oberdorfer

PATENTANWÄLTE
BESONDERE
Dipl. Chemiker DEFRITZ FUCHS
Jungfernst. W. KORNFELD
HAMBURG

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motivo von Udele Böttcher.

Paßbuch verboten

Nur durch Aufbieten aller Kräfte und festes Aneinandererschmiegen können wir uns über Wasser halten und uns retten! . . .

D, Geliebter — ist es nicht gerade so, wie zu Anfang unserer Ehe in Frascati! . . .

Wir müssen gleich damit anfangen! —

Zum erstenmal blüht er sie an — erstaunt, wie aus einem Traum erwachend.

„Womit anfangen?“
„Mit unserem Buch. In einem Monat muß es beendet sein.“

„Ach, das Buch! Das hatte ich ganz vergessen.“

Seine Stimme klingt hart, rau.

In ängstlicher Spannung folgt sie seinen Bewegungen, als er rasch zum Schreibtisch geht und das Manuskript aus der Schublade nimmt.

„Alles Lüge, Falschheit, Heuchelei!“
kriecht er, mit einem finstern Blick auf die engbeschrifteten Seiten.

„Phantastien —“ stammelt Sonja.
„Wah, Phantastien! . . . Gemeine Lügen sind es, durch die ein vertrauensfertiger Schwamm überflößt wurde.“
Und verächtlich aufschlagend zerreißt er das Manuskript in zwei Hälften.

„Orlando, Orlando!“ schreit sie auf.
— „Das Manuskript ist ja Tausende wert!“

„Und wenn es eine Million wert wäre — es würde ebenso gut brennen!“
ruft er mit bitterem Spott.

„Denk, Du, ich werde mich selbst des Betrugés schuldig machen, indem ich Deine Fälschungen und Lügen gut heiße?“
Und mit einer zornigen Bewegung schleudert er die zerrissenen Blätter in den Kamin.

Dann wirft er sich in einen Sessel und ergreift ein Buch.

Mit gefalteten Händen steht Sonja vor dem Kamin.

Sie verfolgt mit den Augen die hell-auflebernde Flamme, die ein Blatt nach dem andern gierig aufsteht —

Jetzt sind die Bogen alle schwarz gebrannt; raschelos fallen sie in sich zusammen.

„Ach, genau so liegt ihr Glück in Asche — zerstört — unwiderruflich dahin!“

Heiße Tränen steigen ihr in die Augen.

Sie steht dicht hinter ihrem Gatten, im Bereiche seines Armes.

Doch sie wagt es nicht, sich zu rühren.

So still ist es, daß Orlando glaubt, sie habe das Zimmer verlassen.

Mechanisch blättert er die Seiten des Buches um und überfliegt die Zeilen, ohne den Sinn zu verstehen.

„Gute Nacht!“ murmelt plötzlich ihre von Tränen fast ersäufte Stimme dicht hinter ihm.

Er fährt in die Höhe.
Hat Sonja während der ganzen langen Zeit dort gestanden?

Uder ist sie soeben erst aus ihrem Zimmer gekommen, in der Meinung, er habe jetzt seinem Aerger lange genug die Zügel schießen lassen?

Was erschien ihr am vorteilhaftesten — ihr, der gelehrgen Schülerin des herzlosen, heuchlerischen alten — Samuëlloß?

„Gute Nacht, lieber Orlando!“ wiederholt sie etwas lauter, wenn auch mit noch merklich bebender Stimme, die Hand ganz leise auf seinen Arm legend.

„Gute Nacht!“
Sein Ton ist eiskalt, die Bewegung, mit der er sich der Berührung entzieht, Schroff.

Ein zitternder Seufzer — ein paar leise Schritte — das Schließen einer Tür — dann ist alles wieder still.

Orlando wendet sich um.

Sonja hat das Zimmer verlassen.

Einem plötzlichen Impulse folgend, springt er auf und will ihr nachsehen.

Da fallen ihm die Worte seines Vaters ein:

„Ich kenne Deine zärtliche Natur besser als Du selbst, mein Sohn. Diese Frau wird ihre Kräfte aufs Neue und nicht vergebens an Dir verjüngen.“

„Erbärmliche Schwäche!“ preßt er zwischen den Zähnen hervor, indem er die Türflinte wieder losläßt.

Dann nimmt er seine Hut und eilt die Treppe hinab — hinaus ins Freie.

In ihrem Schlafzimmer aber liegt Sonja auf den Knien und birgt ihr tränenfeuchtes Antlitz in den Händen.

„Ach, das goldene Wort, das sich hind heranschmeißelt an schmerzhaft aufzulebende Herzen, das goldene Wort, bei dessen süßem Klang es in der dümmlichen Brust ruhiger klopft, bis plötzlich die Arme sich öffnen und die wunden Herzen in alter treuer Liebe arinander schlagen — es blieb ungesprochen.“

Das strahlende, segenspendende Himmelswort:
„Ich verzeihe Dir!“

22.

Edward Morrison ist aus Florenz wieder heimgekehrt.

Länger als er gedacht, war er durch die verwickeltesten Geschäftsbekanntnisse dort zurückgehalten worden.

Als er in den Zeitungen von der Vermählung der „Prinzessin Drloß“ mit dem jungen Marcheje Orlando Campanelli gelesen und auch später von den Erfolgen der jungen Marcheja — da hatte sich sein mahnendes Gewissen etwas bernstigt.

„Alles scheint zum Guten ausgelassen zu sein und er braucht sich keine Vorwürfe zu machen, daß er damals aus Geschäftsinteressen jenen „Theatercoup“ mit den russischen Fluchtlingen arrangierte.“

„Umso unangenehmer überrascht ist er, als er jetzt bei seiner Heimkehr allerhand seltsame Dinge erfährt — durch seinen Bureauchef Roberts und auch durch den Detektiv Toselli.“

Auch von seinem alten Geschäftsfreund Goldstein in Hamburg erhält er mysteriöse Andeutungen in bezug auf einen gewissen großen schwarzen Diamanten, der sich in Hamburg befinden soll.

Und was ihm nicht mitgeteilt wird, das reimt sein schlauer Kopf sich selbst zusammen.

Hm, hm — wer hätte das gedacht — damals als er dem alten Kaffen und seiner schönen Enkelin Gastfreundenschaft in der Villa Morrison gewährte!

Fatal! Wirklich fatal!

Um peinlichst nicht berührt es ihn, als wenige Tage nach seiner Heimkehr Orlando Campanelli ihn in seinem Bureau aufsucht und er in dem Augenblick, ja selbst in dem Augenblick des jungen Mannes eine große Verärgerung wahrnimmt.

Nach einer guten Viertelstunde verläßt Orlando wieder das Bureau.

Edward Morrison aber stützt nach denklich den Kopf in die Hand und überlegt.

„Zwar hat auch Orlando ihm nicht völlig reinen Wein eingegossen, sondern nur erklärt, er müsse binnen wenig Tagen eine Ehrenschuld von zweihunderttausend Franken bezahlen und er, Edward Morrison, möge ihm dabei behilflich sein.“

„Aber auch hier glaubt der gewiegte Geschäftsmann klar zu sehen.
Wozu braucht ein so solider Mensch wie der junge Marcheje Campanelli, eine solche hohe Summe?“

Edward Morrison ist nicht schlecht. Auch nicht hartzig oder schadenfroh. Orlando tut ihm wirklich leid, und er beschließt, soviel in seiner Macht steht, ihm zu helfen.

Zuerst fragt er bei Goldstein in Hamburg telegraphisch an, ob der große schwarze Diamant noch dort, und wenn ja, ob er noch käuflich sei.

Dann fährt er nach dem Palazzo Campanelli auf dem Corso Umberto zu einer vertraulichen Unterredung mit dem Marcheje Silvio.

„Ich will Ihre Zeit nicht lange in Anspruch nehmen, Herr Marcheje —“
beginnt er nach der ersten förmlichen Begrüßung. „Ich sprach gestern Ihren Sohn. Er ist in großer Verlegenheit.“

„Wenn ich meinen Diener richtig verstanden habe, so wünschen Sie mich in einer — Geschäftsangelegenheit zu sprechen,“ unterbricht ihn der Marcheje Silvio mit einer kühl abweisenden Handbewegung.

„Ganz recht. In einer Geschäftsangelegenheit. Kurz und gut: Ihr Herr Sohn benötigt Ende dieser Woche zweihunderttausend Franken und wollte meinen Rat einholen, auf welche Weise er sich diese Summe am besten beschaffen kann. Ich hätte ihm ein gutes Duzend Leute nennen können — Waujerer großen Stils. Aber weil ich Ihren Sohn hochschätze und außerdem die Ehre habe, Sie zu kennen —“

„Ich habe meinem Sohn bereits gesagt, daß er von mir nichts zu erwarten hat.“

„Daß weiß ich. Die Väter ärgern sich gewöhnlich über die Schulden ihrer Söhne. Ihr Herr Sohn hat mir nicht die Art seiner Schuld mitgeteilt; aber soviel steht fest: es ist eine Ehrenschuld. Wenn Ihr Sohn diese Ehrenschuld nicht bezahlen kann, so fällt die Strafe bester-

mehr auf Sie, den Vater, als auf den Sohn selbst. Die Welt sympathisiert zumeist mit jungen Leuten, welche Ehrenschulden haben.“

„Etwas wie Vertrauensheut malt sie in den überlegenen Zügen des Marcheje, doch unterbricht er den Wacker mit feinem Wort.“

„Man wird nicht danach fragen, ob Sie Ihrem Sohn mit Recht Ihre Hilfe verweigern. Man wird sich einfach zutuscheln, daß das Parlamentsmitglied Marcheje Silvio Campanelli aus Eitelkeit und Ehrgeiz sich weigert, die Ehrenschuld seines einzigen Sohnes zu bezahlen, dafür aber gestattet, daß dessen Gemahlin öffentlich austritt, um Geld zu verdienen!“

Der Marcheje ist sehr blaß geworden. Edward Morrison hat den stolzen Mann bei seiner wunden Stelle getroffen.

„Bedenken Sie —“ fährt der Wacker immer lebhafter und eindringlicher fort — „welche Handhabe Sie dank Ihrer politischen Feinde geben würden welche Vorteile die Skandalpresse daraus schlagen würde! Ertrüben Sie die ganze Sache im Keim! Niemand außer mir weiß bis jetzt davon, und kein Mensch wird von mir ein Wort erfahren. Geben Sie Ihrem Sohn die Summe!“

Finster schüttelt der Marcheje den Kopf.

„Nein. Mein Sohn muß seine Strafe für seine Torheit haben.“

„Gewiß. Doch retten Sie seine und damit Ihre eigene Ehre! . . . Ihr Sohn teilte mir mit, daß sein Jahres- einkommen fünftausend Franken beträgt. Diese Summe erhält er vermutlich von Ihnen? . . . Gut! Fünftausend Franken Rente repräsentieren ein Kapital von hundertfünfundzwanzigttausend Franken. Geben Sie ihm die ganze Summe auf einmal — unter der Bedingung daß die Rente aufhöret! Den Rest von fünfundsiebzigtausend Franken verpflichte ich mich, gegen einen von Ihnen anerkannten Schuldschein Ihres Sohnes zu beschaffen. Um die Zinsen für die fünfundsiebzigtausend Franken zu zahlen, und dabei seinen Haushalt bestreiten zu können, wird er im Schwitze seines Angesichtes arbeiten müssen — eine fast zu große Strafe für eine vielleicht vorzeitliche Torheit.“

Der Marcheje nickt auf und geht ein paar mal nachdenklich auf und ab. Dann spricht er den Wacker mit bei ihm ungewohnter Herzlichkeit die Hand entgegen.

„Ich danke Ihnen, Signor Morrison! Noch heute spreche ich mit meinem Anwalt. Sie haben wie ein guter Freund gehandelt. Nochmals Dank!“

Als der Wacker in seinem weißen Automobil nach seinem Bureau auf der Piazza Venezia zurückkehrt, findet er die Antwort seines Geschäftsfreundes Goldstein aus Hamburg vor:

„Diamant bereits verkauft. Käufer keine heute früh Expresszug hier ab. Route München, Zürich, Mailand.“

Vertriebt nicht. Edward Morrison vor sich hin.

Fortsetzung folgt

KAUTSCHUKSTEMPEL
liefert schnell und billig Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli.

Dr. Hellmanns Unterstuhlsirup **Kalk-Eisen-Sirup.**

Seit 42 Jahren ärztlich erprobt er und empfohlen!
Dr. Hellmanns Unterstuhlsirup, kohlensäurehaltig, appetitanregend,
beißt bei Verdauungsstörungen, Ermüdung und ist überdies vorzüglich
geeignet für Blut- und Nervenbildung, insbes. bei schwächl. Kindern.
Preis einer Flasche Nr. 2/3, der Post 40 S. mehr für Befugung.
Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle

Das mit seinen
Inhalt
Schonungs



Der
Inhalt
Schonungs

Dr. Hellmanns Apotheke „Zur Barmherzigkeit“

(Wirklich geschätzt.)

PURJODAL.

Ein Job-Sarapavilla-Präparat, mit Extrakt aus dem
Stoffwechsel, beibehaltend, sämmtlich und freigeschmelzt, keine ent-
zündungserregende Wirkung. Ideal für die Job- und Sarapavilla-Präparate
geben sich ein, mit vorzüglichem Erfolg anzuwenden.

Preis einer Flasche Nr. 2/3, der Post 40 S. mehr für Befugung.
(Druckbuch Nachfolger). WIEN VII, Kaiserstraße 73 75.
Depot bei den Herren Apothekern in Pola.

Filiale der E. R. priv.
Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.
Aktienkapital und Reserven 243 Millionen Kronen.
Filiale in Pola (Piazza Foro)

Verkauf von allen Gattungen Losen
gegen kleine Ratenzahlungen.

Erteilt alle diesbezüglichen Auskünfte.

Gegründet 1891. Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Filiale in Pisino

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit **4 1/2 %** netto, ohne jedweden Abschlag

Heute Sonntag bis 4 Uhr geöffnet.

Fertige Anzüge

Paletots

Raglans

Regenmäntel

für Herren und Knaben
in reichster Auswahl

Ignazio Steiner

Piazza Foro **POLA** Piazza Foro

Bureau-Heftmaschine


zum Heften loser Papierblätter ohne Verwendung von Draht oder Heftklammern.
Heftet ewig umsonst! Ein Druck und geheftet!
Zu haben bei **Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.**

Banca Provinciale Istriana

— Pola, Via Sergia 67 —

BANK- UND WECHSELSTUBE

Spesenfrei Einlösung von Kupons und verlorster Werte
Besorgung von Heiratskautionen
und spesenfreie Durchführung der Vorkollierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen
Spareinlagen auf Büchel **4 %** verzinst. Die Rendite dieser werden derzeit mit **4 %** trägt die Anstalt
Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen.



Aviso! Wer für die Dachdeckung seines Hauses, unser erprobtes und wohl bekanntes Deckmaterial „Eternit“ verlangt, möge darauf achten, dass unsere sämtlichen Platten nebenstehende Wortmarke eingepreßt haben. Platten die diese Prägung nicht haben, sind unecht und zu refulsieren.

V. JANACH & C.
Generalvertretung der Hatschek'schen „Eternitwerke“, für Triest, Istrien und Dalmatien.
Repräsentanz für Pola: **Giov. Rossi, Via Campomario 29.**

DIE ALTE FIRMA 201

Girol. Andrioli

Via Giosuè Carducci 12-14, Telephon 6
empfehl sich für **Holzbretter, Träme u. Baumaterialien.**

Die **Banca Commerciale Triestina**
— Agenzia di Pola —
übernimmt

Spareinlagen auf Büchel

mit **4 1/4 %** Zinsen

Papeterie

in reicher Auswahl

dann

Kalender (Engel's Unterlags-, für Aerzte, Armee und andere Berufe) pro 1912 - Penkalastifte - Briefpapiere
Albums - Schreibzeuge - Aktentaschen bei

Jos. Krmpotić

POLA

Piazza Carli 1